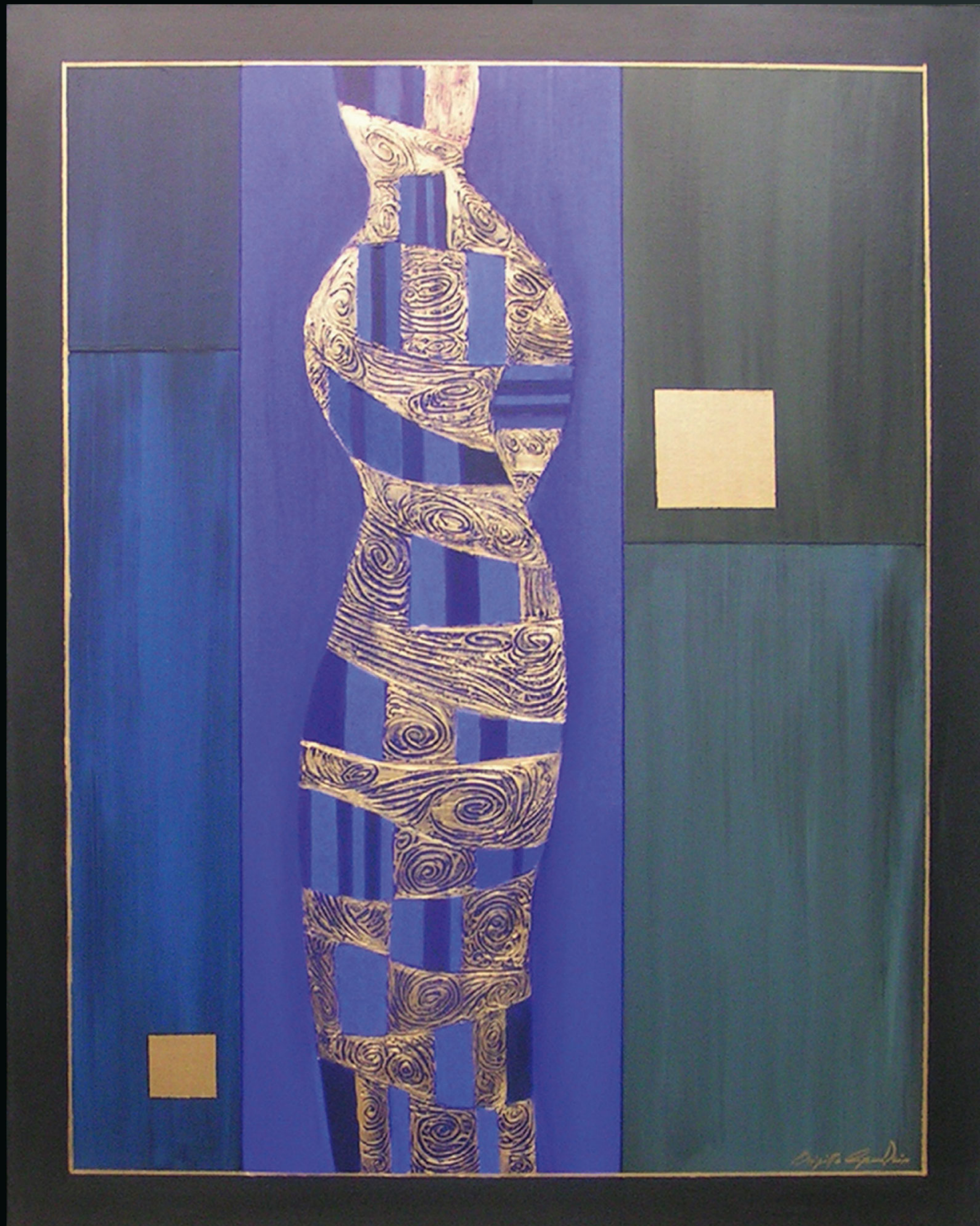


BRIGITTE ESPENHAIN



TRANS FORMATION

Prolog

SINN UND SENSIBILITÄT HARMONIE DER GEDANKEN, GEFÜHLE UND FARBEN

Die Arbeiten der Künstlerin Brigitte Espenhain lassen sich grob in zwei Phasen einteilen; Arbeiten mit Metall und Malereien, die durch die geographische, sowie historische Spaltung der Wohnorte der Künstlerin in Ost- und Westdeutschland gekennzeichnet sind. Die Arbeiten mit Metall können wieder in zwei Gruppen unterteilt werden, Metallplatten und -figuren; die Malereien in drei Gruppen: natürliche, figurative und Bauhaus-Arbeiten.



DER STEINIGE WEG INS LICHT / THE ROCKY ROAD INTO THE LIGHT
Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas
80 x 80 cm, 2002

Die erste Phase der künstlerischen Karriere Espenhains in den 60er und 70er Jahren konzentriert sich auf chemische Studien in Ostdeutschland, bei denen sie verschiedene Ätztechniken auf eisenfreien Metallen mit vielfarbiger Patina anwendet. Teilweise war sie auch in Leipzig aktiv und stellte dort unterschiedliche Metallarbeiten her. Jedoch musste

Prologue

SENSE AND SENSIBILITY HARMONY OF THOUGHTS, EMOTIONS, COLORS

The works of the artist Brigitte Espenhain can be roughly categorized into two phases. These two are the phase of metal works and that of paintings, separated by the geographical cleavage in the artist's residence in East and West Germany. The metal works can be categorized into two groups, plates and figures, and the paintings into three groups, nature, figurative works and Bauhaus works.

The first phase of Espenhain's artistic career in 1960s and 70s focused on the study of chemistry in Eastern Germany for different etching styles on non-ferrous metals with multicolored patina. She was particularly active in Leipzig and made many different metal works but regrettably she had to flee to West Germany and henceforth, many of her works were destroyed in East Germany. However, it is worth noting how she has developed her technique in this period. For some works she used special acids on copper to make plates which look like galaxies or underwater world. One of the works in this period is a big three-part copper plate which has taken shining colors from golden to red. The etching techniques have helped the artist to make this magnificent work with letting the natural colors of metal emerge. For some works of this period the artist used Toreutics techniques, apart from her personal style.

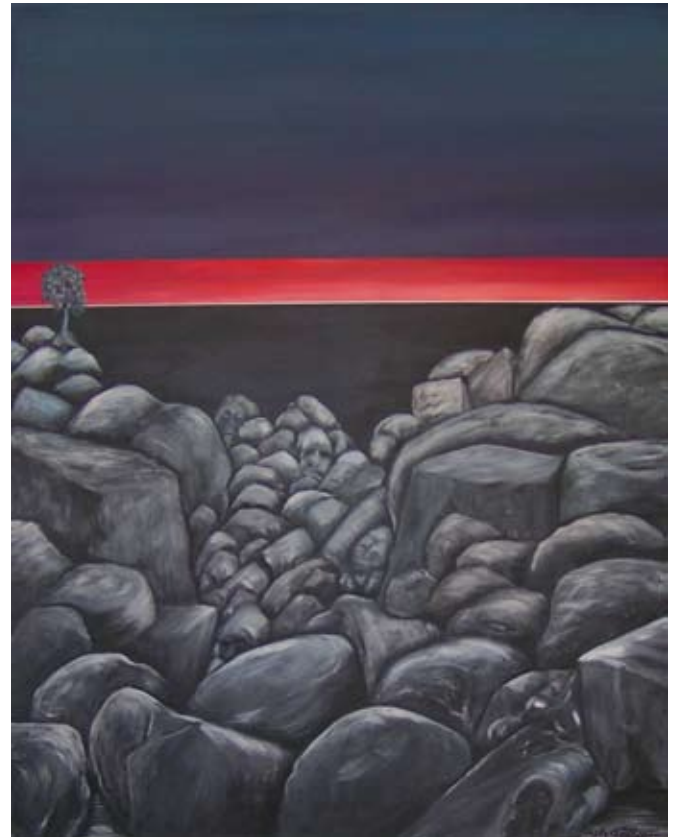
After leaving East Germany she embarked on her second phase, painting. First she tried her hand in realistic panoramas like forest, stones, walls, nude figures and gradually moved toward Bauhaus school in painting. What is eye-catching in all works of this phase is Espenhain's master knowledge of colors and their harmony. She does not confine herself to natural colors while she depicts natural scenes. The trees are green, red, yellow, even purple. The colorist mind of the artist changes the natural objectiveness to phenomenological subjectiveness; perhaps this is the function of art.

sie bedauerlicherweise nach Westdeutschland fliehen. Viele ihrer Arbeiten aus Ostdeutschland wurden zerstört. Trotzdem ist diese Zeit wichtig, um die Entwicklung ihres spezifischen technischen Repertoires nachvollziehen zu können. In einigen Arbeiten nutzt sie spezielle Säuren auf Kupfer, um Platten herzustellen, die wie kosmische Galaxien oder Unterwasserwelten anmuten. Eine der Arbeiten dieser Periode ist ein Kupfer-Triptychon, in dem glänzende Farben von Gold bis Rot eingearbeitet wurden. Die Ätztechniken haben der Künstlerin geholfen diese prachtvolle Arbeit mit den natürlichen Farben des Metalls zu schaffen. Für einige Arbeiten dieser Periode nutzte die Künstlerin „Toreutik Techniken“, zusätzlich zu ihrem individuellen Stil.

Nachdem sie Ostdeutschland verlassen hatte, begann ihre zweite Schaffensperiode; die der Malerei. Zuerst versuchte sie sich in dem Malen von realistischen Panoramen wie von Wäldern, Steinen, nackten Figuren und bewegte sich so künstlerisch Stück für Stück zur Bauhaus-Malerei hin. Was auffällig ist, ist ihre Meisterhaftigkeit in Sachen Farbe und deren Harmonie zueinander. Sie beschränkt sich aber nicht auf natürliche Farben, wenn sie natürliche Szenen künstlerisch umsetzt. Die Bäume sind grün, gelb und rot, aber auch lila-farben. Der künstlerische Geist transformiert das vermeintlich Natürlich-Objektive, zum phänomenologisch Subjektiven - vielleicht ist genau das Kunst. Die geisterhaften Bilder des Waldes laden uns mit ihrer skelettartigen Weise des Erscheinens zum Träumen und Sinnieren ein. Grüne Blätter werden grau in ihren Arbeiten, als ob das moderne Leben wie in AUS DER REIHE und AUS DER MITTE ihren Geist in dieser Zeit in Besitz genommen hat. Dies erinnert an das „geometrische Wachsen von Zement, Eisen und Stein“ - wie S. Sepehri uns erzählt. Die Hoffnung ist aber nicht fallen gelassen. Hinter den Steinen kann man den Horizont samt der hoffnungsvollen Sonne leise glänzen sehen, wie in der Arbeit HINTER DEN STEINEN WIRD LICHT oder DER STEINIGE WEG INS LICHT. Umso näher sie dem Bauhaus kommt, umso mehr verschwinden die natürlich erkennbaren Elemente der Natur und an ihre Stelle treten entweder ihre Symbole oder ihre Farben.

The ghostly images of forest invite us to dream of the territories with their skeleton-like appearance. Green leaves are mostly replaced by grey ones in her works as if the modern life has occupied her mind in this period like what is seen in FROM THE SERIES and FROM THE MIDDLE. This resembles the “geometric growth of cement, iron, stone,” as S. Sepehri tells us.

Nonetheless, hope has not forsaken her. Even beyond stones the horizon is shining with the sun of hope, like BEHIND THE STONES LIGHT IS SEEN and THE ROCKY ROAD INTO THE LIGHT. The more she progresses towards Bauhaus school, the more natural recognizable elements of nature disappear in her works and either their symbols or their colors replace the elements.



HINTER DEN STEINEN WIRD LICHT / BEHIND THE STONES LIGHT IS SEEN, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas, 70 x 90 cm, 2001

Durch die deutsche Schule des Bauhaus beeinflusst, etabliert sich Brigitte Espenhain als Malerin, die zuerst durch Farben und dann durch die Gedanken und Gefühl hinter ihnen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht. Der Bauhaus hatte großen Einfluss auf die Architektonik und das industrielle Design, sowie auf andere Bereiche der Kunst; die dahinterstehende Philosophie ist das Ankommen von expressiver Emotionalität zu einer neuen Objektivität. Wie wir in Magdalena Droste's umfassendem Buch *Bauhaus, 1919-1933* lesen können, „glaubte (der Architekt und Stadtplaner) Taut, dass,(...) es keine Barrieren zwischen Handwerk und Skulptur oder Malerei gibt; sie sind alles in einem: dem Bauwerk.“ Gropius schreibt: „Lass uns das neue Gebäude der Zukunft kreieren, das alles in einer Form ist. Architektur und Skulptur und Gemälde“ (2002, 18). Das Bauhaus zeichnet sich durch die Abwesenheit der Ornamentik und der Harmonie zwischen der Funktion und dem Design eines Bauwerkes aus.

Brigitte Espenhain verarbeitet diese Schule der Malerei, um sich von den Formen und der Beschränkung auf ihre äußerlichen Einflüsse zu lösen, und somit farbenprächtige Eindrücke ihrer Gedanken und Emotionen zu geben.

Referenzen:

Magdalena Droste (2002). *Bauhaus, 1919-1933*. Berlin: Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung.

Übersetzung aus dem Englischen von Wilken Wehrt

Swayed by the German Bauhaus school, Brigitte Espenhain establishes herself as a painter who grasps the attention of the viewer first through colors and then through the thought and emotion behind them. The Bauhaus was largely influential in architecture and industrial designing, however, the philosophy behind it, turning from emotional Expressionism to New Objectivity, had its impact on other branches of art. As we read in Magdalena Droste's comprehensive book, *Bauhaus, 1919-1933*, „Taut (the architect and urban planner) believed,(...) ‘There are no barriers between handicrafts and sculpture or painting; they are all one: building.’ Gropius wrote: ‘let us together create the new building of the future, which will be everything in one form. Architecture and sculpture and painting’“ (2002, 18). Bauhaus was marked by the absence of ornamentation and by harmony between the function of an object or a building and its design.

Brigitte Espenhain turns to this school in painting for detaching herself from forms and minimizing their outward influence, while turning to colorful impressions of her thoughts and emotions.

Davood Khazaie

References:

Magdalena Droste (2002). *Bauhaus, 1919-1933*. Berlin: Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung.

Brigitte Espenhain

ES IST NICHT ALLES GOLD, WAS GLÄNZT.
SILBER, KUPFER UND ACRYL TUN ES AUCH.

EINE SPURENSUCHE IM KÜNSTLERISCHEN WERK VON BRIGITTE ESPENHAIN.

Nicht nur Deutschland als Staat war vierzig Jahre lang geteilt. Auch so manche deutsche Biografie spaltet sich in eine ost- und eine westdeutsche Wegstrecke auf. Am deutlichsten sind solche Zweiteilungen ablesbar am Leben und Werk von Schriftstellern und Künstlern, weil ihr Beruf sie dazu zwingt, regelmäßig Rechenschaft über den eigenen Weg abzulegen. Geradezu exemplarisch für die persönliche Erfahrung der deutschen Teilung steht der Schaffensprozess der heute im bayrischen Ansbach lebenden Malerin Brigitte Espenhain. Die Künstlerin musste 1988 die DDR verlassen und sah sich in der Bundesrepublik gezwungen, noch einmal ganz von vorn anzufangen. Dieser Neuanfang nach einer fast zehnjährigen Unterbrechung geriet ihr zu einer regelrechten künstlerischen Wiedergeburt.



BLAUE BLÜTE / BLUE BLOOM, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas, 100 x 100 cm, 2003

Brigitte Espenhain ist in Leipzig geboren und in ei-

Brigitte Espenhain

IT IS NOT ONLY GOLD THAT GLITTERS:
SILVER, COPPER AND ACRYLIC DO ALSO GLITTER.

A SEARCH IN ARTISTIC WORK OF BRIGITTE ESPENHAIN

Not only was Germany divided as a country during forty years, so also were the German lives in the eastern and the western German distance. Such dichotomies are most markedly read on lives and works of writers and artists because their work forces them into giving regular accounts of their works. Very exemplary for the personal experience of this German division is the creative process of the painter Brigitte Espenhain who lives in the Bavarian town of Ansbach. The artist had to leave the GDR in 1988 and felt constrained to start afresh completely in the Federal Republic. This new beginning, after an almost a ten-year break, came to her as a veritable artistic rebirth.



BLAUER AKT MIT AUGENBINDE / BLUE NUDE WITH BLINDFOLD
Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas, 70 x 90 cm, 2001

Brigitte Espenhain was born in Leipzig and was raised in an art-loving parental home. Her father was a conductor, playing dance music and jazz. But instead of music, the daughter was interested in painting. Sometimes, as a child she ran to the bakery with her sketches and got cakes for them. Urged by her parents, she attended Art School instead of

nem kunstliebenden Elternhaus aufgewachsen. Ihr Vater war Kapellmeister, spielte Tanzmusik und auch Jazz. Aber statt für Musik interessierte sich die Tochter für Malerei. Schon als Kind verkroch sie sich in eine Ecke und begann zu malen. Mit ihren Skizzen rannte sie zum Bäcker und bekam dafür Kuchenränder. Auf Drängen ihrer Eltern besuchte sie statt einer Kunstakademie zunächst die Handelsschule in Leipzig und machte eine Lehre als Industriekauffrau. Sie arbeitete dann als Sachbearbeiterin in einem großen Chemieunternehmen der ehemaligen DDR und studierte mehrere Semester Chemie.

Brigitte Espenhain's Mann hatte ein privates Fachgeschäft für Bastler- und Künstlerbedarf, das in der Leipziger Kunstszene einen legendären Ruf hatte: „Espenhain macht's möglich“ hieß es in Künstlerkreisen. Fasziniert von den Materialien, die im Geschäft zum Teil unter dem Ladentisch gehandelt wurden, machte sich Brigitte Espenhain heimlich daran, Nichteisenmetalle - das sind vor allem Messing, Kupfer, Neusilber und Tombac - künstlerisch auf die vielfältigste Weise zu bearbeiten und zu gestalten. Die Künstlerin bediente dazu große Bandschleifmaschinen, sie benutzte hochgiftige Asphaltlacke und entwickelte mithilfe von Salpeter- und anderen aggressiven Säuren spezielle Ätzverfahren, um ihren Metallen eine mehrfarbige Patina zu verleihen. Diese Arbeitsweise erforderte nicht nur handwerkliches Geschick und Kunstfertigkeit, sondern auch ein hohes Maß an Verantwortung, denn viele ihrer Stoffe waren lebensgefährlich.

Mit ihren vielfarbig patinierten Metallarbeiten fand Brigitte Espenhain außerhalb des offiziellen, auf den sozialistischen Realismus programmierten Kunstbetriebes der DDR zahlreiche Bewunderer. Von 1971 bis 1975 studierte sie bei Professor Walter Funkat an der „Hochschule für industrielle Formgestaltung und angewandte Kunst Halle/Saale“ auf Burg Giebichenstein, die unmittelbar an die Bauhaustradition der Zwanzigerjahre anknüpfte. Während es das architektonische Erbe des Bauhaus ist, das in Westdeutschland und den USA am

a Business School in Leipzig and made an apprenticeship as an industrial clerk. Then she worked as a clerk in a large chemical company in the former East Germany and gained more knowledge on chemistry in her studies.



Brigitte Espenhain's husband had a private shop for amateur handicraftsmen and artists' needs. It had a high reputation as „Espenhain macht's möglich“ / (“Espenhain makes it possible”) in artistic circles in the art-scene of Leipzig. Fascinated by the materials traded, in part under-the-counter, Brigitte Espenhain began to secretly experience different artistic ways on non-ferrous metals, mainly brass, copper, new silver and tombac. The artist used belt grinding machines and highly toxic asphalt varnish to develop the metals by using nitric acid and some special aggressive etching processes. Through all these, she added distinctive patina to the metals. This operation required not only technical skills and

meisten zählte, lag in der DDR der Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung des kunsthandwerklichen und bildkünstlerischen Vermächtnisses. Brigitte Espenhain's frühes Werk ist wie kaum ein anderes geprägt von der Auseinandersetzung mit der geometrischen und abstrahierenden Formelsprache der Bauhausmeister und steht damit im Gegensatz zur Malweise und zur Programmatik ihrer meisten Künstlerkollegen in der ehemaligen DDR.



ARX AUREA (GOLDENER GIPFEL) / ARX AUREA (GOLDEN TOP)
Acryl-Mischtechnik mit Collagen und Sand auf Leinwand,
Acrylic-mixed technique with collages and sand on canvas,
100 x 100 cm, 2006

Dennoch wurde die Künstlerin in den Verband Bildender Künstler aufgenommen und fand so Anschluss an die Leipziger Schule, deren Arbeiten bereits damals Anerkennung und Aufsehen auch außerhalb der DDR-Grenzen fanden. Handwerklich geschickt und erfahren, baute sie sich zusammen mit ihrem Mann nicht nur ein eigenes Haus, sondern auch eine eigene Werkstatt mit den erforderlichen Abwasser- und Abgasleitungen. Private Sammler, große volkseigene Betriebe und selbst

craftsmanship, but also a high degree of responsibility, since many of the substances were dangerous. With her multicolored patina metalwork Brigitte Espenhain found scores of admirers outside the official, socialist realism of art programs operated under the GDR. From 1971 to 1975 she studied with Professor Walter Funkat at the "Academy of Industrial Design and Applied Arts in Kunst Halle/Saale" at Burg Giebichenstein, linked directly to the Bauhaus tradition of the twenties. While it is the architectural heritage of the Bauhaus which is mainly counted in the Federal Republic and the U.S., the main focus in the GDR lay with the advancement of the handicraft and art legacy. Brigitte Espenhain's early work is dominated by the contrast in the geometric and abstract symbolic language of the Bauhaus masters and is in contrast with the paintings of most of her colleague-artists in the former GDR.



BLITZ AUS HEITEREM HIMMEL / LIGHTNING FROM THE BLUE
Mischtechnik/Sand auf Leinwand / *Mixed technique/sand on canvas,* 100 x 100 cm, 2003

Nevertheless, the artist was affiliated with visual artists and found her way to Leipzig Academy, where her work has already gained recognition and also

zwei Minister zählten zu ihren Auftraggebern. Im Leipziger Messehaus am Markt, in dem nicht zuletzt westdeutsche Besucher aus- und eingingen, stand ihre bekannteste Arbeit, eine fünfzehn Quadratmeter große Kupferwand mit einer weithin leuchtenden vielfarbigen Patina - ein Kunstwerk, das nach der Wende beim Abriss des Gebäudes mutwillig zerstört wurde. Brigitte Espenhain entwickelte mit den Jahren immer raffiniertere Techniken der Verarbeitung. Aus gutem Grund hütete sie ihre Betriebsgeheimnisse. So blieb sie mit ihren eigenartigen Kunstwerken eine singuläre Erscheinung und hatte nicht nur viele Bewunderer, sondern auch viele Neider, zumal Individualität in der DDR nicht unbedingt gefragt war.

1987 kam es fast zu einer Katastrophe für die eigenwillige Künstlerin. Die DDR, die ständig unter Rohstoffmangel litt, setzte ein Gesetz in Kraft, das die Verarbeitung von Nichteisenmetallen für künstlerische Zwecke verbot. Das bedeutete ein faktisches Berufsverbot für Brigitte Espenhain und die wenigen anderen, meistens kirchlich gebundenen Künstlerkollegen, die auf solche Materialien angewiesen waren. Da ihre persönliche wie künstlerische Existenzgrundlage mit einem Schlag vernichtet war, entschloss sich die Künstlerin zur Flucht in den Westen. Mit der Unterstützung einer Fluchthelferin gelang ihr Anfang 1988 zusammen mit ihrem schwerkranken Mann die Ausreise in die Bundesrepublik. Sie musste fast ihr gesamtes künstlerisches Werk in der DDR zurücklassen - manches Stück ging in der Folgezeit verloren oder wurde sogar mutwillig zerstört - und fand schließlich im bayrischen Ansbach ein neues Zuhause. Aber es war ihr nicht möglich, im Westen ihre Methoden zur Metallbearbeitung weiterzuentwickeln. Ein neues Atelier mit einer ausreichend großen Werkstatt hätte sehr viel Geld gekostet. Zudem war durch die neuen Regelungen zum Umweltschutz der Umgang mit Salpetersäure und anderen Ätzmitteln in der Bundesrepublik so reglementiert, dass eine private Verwendung nicht mehr möglich war. Fast zehn Jahre lang verzichtete Brigitte Espenhain auf jede künstlerische Betätigung und arbeitete stattdessen als Innenarchitektin in einem Möbelhaus.

found attention beyond the borders of GDR. Technically skilled and experienced, she built up with her husband not only a house but also her own workshop with the necessary sewage and exhaust pipes. Private collectors, big state-owned business companies and even two ministers were among her clients. Her works were visited in Leipziger exhibition hall am Markt by viewers from West Germany. Her most famous work, a fifteen-foot square copper wall with a well-illuminated multicolored patina was vandalized in demolition of the building. Brigitte Espenhain developed her increasingly sophisticated techniques of processing over years. For good reasons, she guarded her secrets. So she stayed with her idiosyncratic works, a singular phenomenon, and not only had she many admirers but also many envious people, particularly because an individual was not necessarily favored in the GDR.



FENSTER DER HOFFNUNG / WINDOW OF HOPE, Acryl-Mischtechnik, Acrylic-mixed technique, 100 x 100 cm, 2003

The year 1987 was almost a disaster for the unconventional artist. The GDR which suffered constantly from shortage of raw materials, brought into force

Doch der künstlerische Schaffensdrang ließ sich auf Dauer nicht unterdrücken. 1998 unternahm Brigitte Espenhain eine Urlaubsreise nach New York und war begeistert vom Farbenrausch der Bilder im MoMA, dem Museum of Modern Arts. Sie besann sich auf ihre malerischen Anfänge und nahm von neuem den Pinsel in die Hand. Ihre damals entstandenen Bilder spiegeln ihre Gedanken und Träume wieder und halfen ihr, den lange verschütteten und verdrängten Weg zu sich selbst wieder zu finden. Fast ein Jahrzehnt nach ihrer Übersiedlung begann Brigitte Espenhain an der Europäischen Kunstakademie in Trier ein Gaststudium und nahm danach an einer Werkstatt in der Sommerakademie Hohenaschau teil. Die Schleusen waren von neuem geöffnet. Um sich zu vergewissern, dass ihre künstlerischen Adern nicht versiegt waren, konzentrierte sie sich zunächst auf ihr malerisches Talent. So entstand bald nach der Jahrtausendwende eine ganze Fülle farbenprächtiger, aussagekräftiger und temperamentvoller Bilder. Es war, als ob sich die Künstlerin gleichsam neu erschaffen hätte - nicht aus dem Nichts, sondern aus dem reichen Fundus, den sie sich vor der Übersiedlung erarbeitet hatte. Sie vereint in ihren Acrylbildern die metallische Leuchtkraft ihrer Ätzungen mit der klaren und reinen Formsprache aus der Bauhaustradition.



DIE JAHRESZEITEN 1-4 / FOUR SEASONS 1-4, Acryl-Mischtechnik / Arcyl mixed technique, jeweils / each 60 x 60 cm, 2002

Nach ersten tastenden Versuchen entstehen Bilder der Zuversicht und der Lebensfreude. Sie tragen Titel wie „Hoffnung“, „Fenster der Hoffnung“, „Licht im Dunkel“ oder „Heimkehr“. Auch die Bildfolge „Die Jahreszeiten“ lädt zu einer optimistischen

a law which forbade the processing of non-ferrous metals for artistic purposes. This meant a de facto prohibition on Brigitte Espenhain and a few others, mostly church-bound fellow artists who were dependent on such materials. As her personal and artistic livelihood was destroyed with one stroke, the artist decided to flee to the West. With the support of a flight assistant, she succeeded to cross the border and arrive in the Federal Republic in early 1988 with her seriously ill husband. She had to leave almost her entire artistic works in the GDR - some pieces were lost in the subsequent period, or have even been deliberately destroyed - or finally found a new home in the Bavarian town of Ansbach. But it was not possible in the West to further develop her methods of metalworking. A new studio, with a sufficiently large workshop would have cost a lot. In addition, the new rules were to protect the environment from nitric acid and other caustic materials in the Federal Republic. Accordingly, a private use was no longer possible. For nearly ten years Brigitte Espenhain waived any art work and instead worked as an interior designer in a furniture store.



However, the artistic creating urge cannot be suppressed indefinitely. In 1998 Brigitte Espenhain took a holiday trip to New York and was thrilled by the riot of color images at MoMA, the Museum of Modern Arts. She reflected on her picturesque origins and took anew the paint brush in hand. The pictures resulted at that time reflect her thoughts and dreams again. They helped her to find again the long buried and repressed way again in herself. Almost one decade after her emigration she began studying in the European Academy of Arts in Trier

Deutung ein. Zwei Parklandschaften, die sich um eine Brücke oder um eine sanft nach oben führenden Treppe gruppieren, werden im Winter, im Frühling, im Sommer und im Herbst dargestellt. Die von Schnee, Rauheif und Kälte geprägte Winterwelt wird von den farbenfrohen Sinnbildern der nachfolgenden Jahreszeiten überstrahlt. Das Sommer- und Herbstbild stehen im Zeichen der Treppenstufen, die dazu einladen, in höhere Sphären der Erkenntnis aufzusteigen. Das Bild „Terra Marique“ nimmt Motive des Symbolismus auf und nähert sich der Abstraktion. Im Mittelpunkt steht eine aufgehende Sonnenscheibe. Die Horizontlinie schiebt sich wie eine Mauer zwischen den blauen Himmel und das blaue Meer, in dem sich der Himmel spiegelt, so als wollte die Malerin wie am Beginn der Schöpfung die Elemente klar voneinander scheiden.

Lebensfreude bringen auch Brigitte Espenhains Blumenbilder zum Ausdruck. Ihre „Blaue Blüte“ steht für romantische Träume, ihre „Amaryllis“ frönt der reinen Lust an der Schönheit der Natur. Dass die rosafarbene tropische Blüte vor einem schwarzrot-goldenen Hintergrund aufleuchtet, mag man als Zeichen dafür interpretieren, dass das eigene wiedervereinigte Land immerhin den Rahmen für die Entfaltung eigener Blümenträume abgibt. Die Malerin gestaltet eine tryptichonartig in drei Teile gegliederte „Traumlandschaft“. Zwei Steinblöcke in der Bildmitte sehen auf den ersten Blick wie Grabsteine aus, aber um sie herum wachsen schlanke Birken mit leuchtend weißen Rinden: unverkennbare Symbole des Frühlings und der Auferstehung. Zugleich spiegeln solche Bilder das Bemühen der Künstlerin, zwischen symbolistischer Malerei und Bauhausgeometrie ihre eigene Handschrift zu finden.

In den nachfolgenden Arbeiten tritt der maleische Anteil in den Hintergrund. Die Künstlerin besinnt sich auf ihre unverwechselbare Bauhaushandschrift. Ihre Bilder sind geometrisch streng gegliedert. Gerade Linien, rechte Winkel, scharfe Kanten, Quadrate, Rhomben und Kuben bestimmen ihren Duktus. Auf beinahe jedem ihrer neu entstandenen Gemälde findet sich - vergleichbar

as a visiting student and afterwards, she took part in a workshop in Summer Academy Hohenaschau. Sluices were opened again. To make sure that her artistic veins had not dried up, at first, she concentrated on her picturesque talent. Thus soon after the turn of the millennium a whole plethora of colorful, and comprehensive spirited pictures arose. It was, as if the artist herself had been recreated- not from nothing, but from the rich fund of hers before emigration. She unites the metallic brightness of her etchings with the clear and pure form-language from the Bauhaus tradition in her acrylic pictures.

After the first tentative experiments, images of confidence and joy of life were created. They have titles like „Hope“, „Window of Hope“, „Light in the Dark“, „Homecoming“. The image sequence „Four Seasons“ is also an invitation to an optimistic interpretation. Two park sceneries which form a group around a bridge or around a softly upward leading staircase, are shown in Winter, Spring, Summer and Autumn. The world marked by snow, frost and cold winter is overshadowed by the colorful symbols of subsequent seasons. The Summer and Autumn pictures in the context of the stairs, invite all to rise to higher spheres of knowledge. The picture „Terra Marique“ takes up motifs of symbolism and approaches them in abstraction. In the center, a rising solar disc stands. The horizon line pushes like a wall between the blue sky and the blue sea which mirrors the sky. Thus the painter wants to separate the elements clearly from each other, like the beginning of creation.

Joie de vivre is embodied in Brigitte Espenhain's flower paintings. Her „Blue Bloom“ stands for romantic dreams, and her „Amaryllis“ for pure pleasure indulging in the beauty of nature. That the pink tropical flower lights up against a black-red-golden background, may be interpreted as a sign of one's own country reunited after all. It provides the framework for the development of her own budding dreams. The artist designed a triptych, „Dream Scenery“. The two blocks of stone in the center, seem at first glance like tombstones, but around them grow slender birch trees with radiant white

mit dem Winkelzeichen der Freimaurer - ein kleines farbiges Quadrat und weist auf die Bauhausschule hin, der sie sich verbunden weiß. Ihre Bilder sind erkennbar von einer starker Hand geschaffen. Sie zeigen die Spuren handwerklicher Arbeit – bis hin zum Bildrand. Die Künstlerin gestaltet ihre Rahmen selbst und bezieht sie von vornherein in ihre Bildwerke ein. Man gewinnt den Eindruck, als hätte sie die Methode der Metallbearbeitung in ihre Malweise übertragen.

Immer markanter zeigt sich die Reduktion auf die einfachsten Mittel der Bildgestaltung. Eine ihrer jüngsten Arbeiten trägt den Titel „Kalte Nacht“. Das Bild ist streng quadratisch, misst einen Meter mal einen Meter und verwendet fast nur die Farbe Schwarz. Dass daraus trotzdem keine monochrome Schwarzmalerei entstanden ist, verdankt das nahezu abstrakte Bild allein einem dunkelrot am Bildrand eingesetzten Balken, der sich dem umgebenden Dunkel entgegenzustemmen scheint.

Die geometrische Struktur steht im gewollten Kontrast zur geradezu verschwenderischen Textur und Farbgebung. Die Malerin verwendet kräftige Acrylfarben, mischt gelegentlich Sand dazu und arbeitet nach dem Prinzip der Collage an zentralen Stellen metallische Materialien ein. Sie trägt ihre Farben in mehreren Schichten auf und erreicht so reliefartige, plastische Oberflächenstrukturen. Auch wenn nicht alles Gold ist, was auf ihren Bildern glänzt: kupferbraune und rote, silberhelle und goldgelbe Farbtöne nehmen den Betrachter schon von weither gefangen und ziehen ihn magisch in ihren Bann. Trotz aller Bewegtheit stiften ihre Bilder keine Unruhe. Sie strahlen Ruhe und Wärme aus und vermitteln den Eindruck, dass es möglich ist, die Dinge zurechtzurücken und die missratene Welt mit den Mitteln der Vernunft, der Gradlinigkeit und der Aufrichtigkeit wieder ins Lot zu bringen. Der gewollte Gegensatz zwischen der gradlinigen Formgestaltung und der eruptiven Farbenfülle sind Ausdruck einer starken Künstlerpersönlichkeit, die zwei Pole in sich vereint: Selbstdisziplin und leidenschaftliches Temperament. Feiniger, Klee und Kandinsky werden nicht schülerhaft kopiert, aber

bark: unmistakable symbols of spring and resurrection. Simultaneously, such works reflect the efforts of the artist to find her own signature between symbolic painting and Bauhaus geometry.



DIE STUFEN ZUM LICHT MIT ROSEN / THE STEPS TO THE LIGHT WITH ROSES, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas, 90 x 70 cm, 2002

In the works which followed, the picturesque interest steps in the background. The artist reflects on her distinctive Bauhaus signature. Her pictures are strictly geometrically divided. Straight lines, right angles, sharp edges, squares, rhombuses and cubes determine her characteristic style. On almost every one of her newly created paintings, a small colored square is found which is comparable with the angle-sign of the free mason and shows the Bauhaus school which she knows. Her pictures are recogniz-